

Damit niemand allein feiern muss

Die Grenchner Kirchen laden alle, die Weihnachten nicht allein feiern wollen, zu einem festlichen Nachtessen ein.

Andreas Toggweiler

Es ist mehr als ein Alibi-*Apéro*, sondern ein richtig festliches Bankett. «Offene Weihnachten» heisst der Anlass, der schon seit Jahrzehnten in Grenchen durchgeführt wird für alle, die Weihnachten nicht allein feiern wollen. Es gibt Weihnachtsgeschichten, Inputs vom Pfarrer und natürlich Weihnachtslieder. Die Gäste können sich auf Wunsch auch vom Taxi abholen und nach Hause bringen lassen. Alle Kosten, auch die für das Essen, berappen die Kirchen.

Schon seit 2013 sind Albert und Henriette Birkicht aus Arch als Helfer dabei. Seit 2015 ist Birkicht der Leiter des Kernteams. Auf die Frage, seit wann es denn die offene Weihnacht in Grenchen überhaupt gibt, meint er: «Ich habe schriftliche Unterlagen zurück bis 1999.» Damals sei es ein Anlass der reformierten Kirche gewesen, im Zwinglihaus, erinnert er sich.

Jahrzehntealte Tradition der Grenchner Kirchen

Der Anlass existiert bestimmt schon seit 30 Jahren, ist seitens einer langjährigen Helferin zu erfahren. Der damalige Pfarrer Samuel Wendel habe zu den Initianten gehört, glaubt sie sich zu erinnern. Weitere Durchführungsorte waren das Löwenhaus und später das Lindenhaus. Ab 2001 war es ein ökumenischer Anlass. Die Gästezahl habe sich

«Wir wollen auch niemand abweisen, der nicht angemeldet ist. Wir bestellen immer ein paar Essen auf Reserve.»

Albert Birkicht
Leiter des Kernteams

seit dem Wechsel vom Lindenhaus in den Eusebiushof bei etwa 50 Personen eingependelt, mal mehr, mal weniger. Nur 2020 fiel die Feier wegen Corona aus. 2021 habe man dann trotz Zertifikatspflicht 55 Anmeldungen gehabt – «obwohl dann einige nicht kamen, weil sie kein Zertifikat hatten».

«Henriette und ich sehen Weihnachten nicht als Fest der Geschenke, sondern als Fest der Liebe und es macht uns grosse Freude, an diesem Abend Liebe zu schenken», sagt Birkicht zu seiner Motivation, den Anlass immer wieder auf die Beine zu stellen. «Das positive Feedback der Gäste motiviert uns weiterzumachen.» Er hoffe, dass er die offene Weihnachtsfeier noch einige Jahre durchführen könne – aber dann später auch einmal einen Nachfolger finde.

Birkicht kann auf ein Kernteam von Helferinnen und Hel-

fern zählen, die auch an Heiligabend zu diesem Engagement bereit sind. «Ich denke etwa an Ursula Peters, sie ist schon seit den Löwen-Zeiten dabei, oder an Monika Dietschi.»

Ein schwieriges Datum, um Helfende zu finden

Er sei froh, dass er diesen festen Stamm an Helfenden habe, damit entstehe eine gewisse Routine in einem eingespielten Team. «Man darf halt nicht vergessen, dass Heiligabend ein schwieriges Datum ist für solche ehrenamtlichen Einsätze.» Neue Helfer zu rekrutieren, sei in der Tat nicht einfach.

Eine Unsicherheit bestehe darin, dass jedes Jahr ungewiss sei, wie viele Gäste sich anmelden. Die Klientel hält sich oft nicht an die kommunizierten Anmeldefristen, was aber kein Hinderungsgrund sein soll.

«Wir wollen auch niemand abweisen, der nicht angemeldet ist», betont Birkicht. «Wir bestellen immer ein paar Essen auf Reserve.»

Am Samstag wurde Kalbschulterbraten an Pilzsauce mit Gratin und Gemüsebouquet serviert, davor gab's Kürbissuppe und als Nachtisch einen «Diplomat» sowie selbst gebackene Guetzli. Grenchner Zweitklässler hatten das Helferteam beim Basteln der Tischdekoration unterstützt. Erstmals waren an der Feier auch Geistliche aller drei Landeskirchen vertreten.



Offene Weihnachtsfeier Grenchen 2022 im Eusebiushof.

Bilder: Andreas Toggweiler



Das Helferteam mit Henriette und Albert Birkicht (4. und 6. von links) anlässlich der Feier an Heiligabend.